Ins «Engelhaus» kommt Bewegung

Thun Das Zunfthaus zu Oberherren ist in einem schlechten Zustand. Deshalb will die Stadt die Liegenschaft für 2,7 Millionen Franken sanieren. Der Stadtrat muss über einen Anteil von 532'000 Franken befinden.

Barbara Donski

Das ehemalige Zunfthaus zu Oberherren an der Freienhofgasse 1 prägt das Stadtbild Thuns. Das Gebäude wurde im Jahr 1749 gebaut und ist seit 1932 im Eigentum der Stadt Thun. Heute befinden sich im «Engelhaus» die Werkstatt und das Ladenlokal der Goldschmiedin Engel sowie eine Wohnung. Das Gebäude wird im Bauinventar des Kantons Bern als schützenswert geführt.

Doch: Am historischen Gebäude nagt der Zahn der Zeit. «Statische und sicherheitstechnische Untersuchungen zeigten, dass eine Totalsanierung der Liegenschaft dringend nötig ist – unter anderem im Hinblick auf die Erdbebensicherheit und den Brandschutz», schreibt die Stadt in einer Medienmitteilung vom Mittwochmorgen. Zudem entspreche der Ausbau nicht mehr den heutigen Anforderungen. «Der Gemeinderat hat deshalb entschieden, das Gebäude zu sanieren.»

Das Vorhaben ist allerdings nicht neu und steht schon länger auf der Pendenzenliste der Stadt. Zu Verzögerungen führte unter anderem die Corona-Pandemie. Aber auch Überlegungen zur Sanierung der angrenzenden Sinnebrücke, wie der zuständige Gemeinderat Reto Schertenleib (SVP) erklärt. Zudem habe die Mieterin Gundel Engel, die Ehefrau des Ende 2020 verstorbenen Goldschmieds Willy Engel, erst eine Alternative für ihre Werkstatt, den Laden und die Wohnung finden müssen.

Am Thuner Zunfthaus zu Oberherren, im Volksmund auch «Engelhaus» genannt, nagt der Zahn der Zeit. Foto: Patric Spahni

Keine Fotovoltaikanlage auf dem Dach

Die Gesamtsanierung, die im März 2024 beginnt, geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege. Das Haus kann während der Sanierung nicht bewohnt bleiben. Neben dem Ersatz der technischen Installationen wird die Gasheizung durch eine Wärmepumpe ersetzt.

Geprüft wurde auch die Installation einer Fotovoltaikanlage auf dem Dach. Die Stadt sei aber zum Schluss gelangt, dass wegen der ungünstigen Ausrichtung des Daches und des Schattenwurfs des Nachbargebäudes ein wirtschaftlicher Betrieb der Anlage nicht möglich sei.

> «Einen solchen Vertrag würde man heute sicher nicht mehr abschliessen.»
>
> **Reto Schertenleib**
> Thuner Gemeinderat (SVP)

Ausserdem soll auch der Widerstand der Fassade gegen die Freienhofgasse erhöht werden, da ein Aufprall eines Fahrzeuges «eine schwere Schädigung der gesamten Tragwerkstruktur» zur Folge haben könnte, wie die Stadt schreibt.

Eine zweite Wohnung entsteht

Die Stadt plant zudem, neben der bestehenden 2-Zimmer-Wohnung im 1. Stock neu eine 4½-Zimmer-Wohnung im 2. Stock und im Dachstock zu realisieren. Das wird durch den Einbau eines Dachflächenfensters möglich. So soll auch der bisherige bescheidene Mietertrag von 14'000 auf 66'000 Franken jährlich erhöht werden. Der bisherige Vertrag sah vor, dass die Mieterschaft den laufenden Unterhalt selber finanziert, dafür aber in den Genuss einer stark vergünstigten Miete kommt.

«Der Mietvertrag wurde bei der Übernahme im Jahr 1939 abgeschlossen und hatte zur Folge, dass in den letzten Jahrzehnten nichts mehr am Haus gemacht wurde», erklärt Reto Schertenleib. «Einen solchen Vertrag würde man heute sicher nicht mehr abschliessen.» Fest steht bereits jetzt, dass Gundel Engel das Ladenlokal im Erdgeschoss mit einer Werkstatt-Ecke und die Wohnung im 1. Stock nach der Sanierung im Herbst 2025 wieder beziehen will. Ihr Mietvertrag wird auf dieses Datum hin angepasst. Die zweite Wohnung wird gemäss Angaben der Stadt «zu gegebener Zeit» am Markt ausgeschrieben.

Eine grosse Herausforderung wird für die Stadt die Installation der Baustelle: «Das Gerüst wird so gestellt, dass der Verkehr auf der Strasse ohne Einschränkungen fliessen kann», wie Reto Schertenleib ausführt. Anders sieht es allerdings für Fussgängerinnen und Fussgänger aus: So werden das ganze rechte Trottoir über die ganze Sinnebrücke sowie der Treppenabgang zum Quai während der über einjährigen Bauzeit gesperrt bleiben.

Stadtrat befindet über eine halbe Million

Die Kosten für die Gesamtsanierung betragen gemäss Kostenschätzung der Stadt 2,66 Millionen Franken. Der Gemeinderat hat, wie er am Mittwoch mitteilte, in seiner Kompetenz bereits 2,13 Millionen Franken und damit 80 Prozent für die Unterhalts- und Instandstellungsarbeiten gesprochen. Über die verbleibenden 532'000 Franken für neue Ausgaben wie den Einbau der zweiten Wohnung befindet der Stadtrat an seiner Sitzung vom 15. Juni.

«Das ist viel Geld», sagt auch Gemeinderat Reto Schertenleib. «Wir versuchen, die Ausgaben durch die Mieterträge in den Jahren nach der Sanierung zurückzugewinnen.» Aber die Liegenschaft sei kein und werde wohl nie «ein Renditeobjekt».

Das Zunfthaus zu Oberherren wurde 1749 auf alten Grundmauern aufgebaut. Die Zunft für nicht handwerkliche Berufe löste sich 1866 auf und verkaufte das spätbarocke Gebäude am Kopf der Sinnebrücke. Es wurde von der seit 1702 bestehenden Goldschmieddynastie erworben. Die sechste Generation musste es wegen einer Wirtschaftskrise der Stadt verkaufen, blieb aber bis heute Mieter.

Energiewende auf dem Schulhausdach

Horrenbach-Buchen Das Dach des Schulhauses Buchen wird renoviert und mit einer Solaranlage bestückt. Die Gemeindeversammlung bewilligte 160'000 Franken.

«Die Ziegel sind alt und spröde», sagte Gemeinderat Daniel Mühlematter am Dienstag an der Gemeindeversammlung von Horrenbach-Buchen. Das Dach des Schulhauses Buchen benötige eine Renovation, und im Rahmen der Arbeiten solle auch ein Beitrag an die Energiewende geleistet werden. Der Gemeinderat beantragte, auf dem Dach eine Solaranlage zu installieren. «Die Lage ist für Solarpanels gut, es hat Morgensonne und Abendsonne», so Mühlematter.

Auf total 160'000 Franken wurden die Kosten an der Gemeindeversammlung beziffert. Gut die Hälfte davon entfallen auf die Solaranlage. Das ist viel Geld für eine Gemeinde in der Grösse von Horrenbach-Buchen. Doch der Gemeinderat rechnete vor, dass dank der Stromgewinnung nach 25 Jahren die Dachsanierung komplett bezahlt ist und darüber hinaus ein «Gewinn» von gut 50'000 Franken resultieren kann.

Bei den wenigen anwesenden Stimmberechtigten war das Geschäft nicht bestritten, und der Kredit wurde einstimmig genehmigt. Damit ist der Weg frei für die Energiewende auf dem Schulhausdach. Die Arbeiten werden voraussichtlich im kommenden Herbst durch das einheimische Gewerbe ausgeführt.

Jahresrechnung mit kleinem Überschuss

Unbestritten war auch der Rechnungsabschluss für das Jahr 2022. Der Gesamthaushalt schliesst mit einem kleinen Ertragsüberschuss in der Höhe von 8734 Franken ab; budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 1400 Franken. Ohne die zusätzlichen Abschreibungen von rund 42'000 Franken wäre die Jahresrechnung noch positiver ausgefallen. Zurückhaltung bei den beeinflussbaren Ausgaben sowie geringe Investitionen haben zum Resultat beigetragen.

Pilotprojekt zur Grünabfuhr ist gut angelaufen

Gemeinderat Willy Balmer informierte über die versuchsweise Einführung der Grünabfuhr. Eine Sammelstelle befinde sich in Buchen bei der Milchsammelstelle, die andere in Horrenbach bei der alten Säge. Da es sich um ein Pilotprojekt handle, würden die Kosten in diesem Jahr durch die Gemeinde getragen. Die Sammelstellen seien nicht beaufsichtigt, man vertraue darauf, dass das Grüngut in der erforderlichen Qualität deponiert werde. «Die ersten Wochen haben gezeigt, dass das Angebot gut genutzt wird», so Balmer. Ernst Oesch wurde für seine langjährige Arbeit als Totengräber gedankt. Mit André und Silvia Fankhauser sowie Daniel Reusser habe man eine Nachfolgelösung gefunden.

Godi Huber

20 neue Tourismus-Profis

Thun 20 Absolventinnen und Absolventen der Höheren Fachschule für Tourismus Thun wurden an der Diplomfeier im Hotel Deltapark gewürdigt.

Stefan Otz, Inhaber und Direktor der Höheren Fachschule für Tourismus in Thun TFBO, blickte bei seiner Rede an der Diplomfeier im Hotel Deltapark in Gwatt auf die vergangenen zwei Jahre zurück. «Als Studierende liegt eine intensive und hoffentlich bereichernde Zeit hinter euch», wird er im Communiqué der Schule zitiert. «Ihr habt viel gelernt, über den Tourismus und die Freizeitindustrie, über digitales Schaffen und über euch selbst.» Das Diplom als Tourismusfachfrau oder -fachmann sei Ehre und Verpflichtung zugleich.

Verena Imhof, Vizedirektorin der TFBO, teilte ihre Gedanken zum lebenslangen Lernen und zu der einzigen Konstante im Leben – der Veränderung: angefangen vom Kleinkind über die Schule, Weiterbildungen bis später zum Beruf. Sie wünschte den Studierenden, dass sie weiterhin lernbegierig durchs Leben gehen, auch wenn sie nicht immer für alle Fragen eine klare Antwort geben können.

Auch dieses Jahr wurden die besten Diplomarbeiten und das beste Diplom ausgezeichnet. Die beste Diplomarbeit mit der Note 5,9 wurde von Cheyenne Blatter aus Unterseen verfasst. Das beste Diplom mit dem Notenschnitt von 5,4 erlangte Cindy Gattlen aus Visp.

Für die musikalische Auflockerung zwischen den Programmteilen sorgte die Band Bearbeat. Die drei Studierenden Kelly Joss, Cindy Gattlen und Fabienne Rindlisbacher nahmen die Anwesenden mit einem amüsanten Klassenrückblick auf eine Reise durch die vergangenen zwei Studienjahre. Zum Schluss wurde im Kreis der Familien, der anwesenden Dozierenden und der Schulleitung auf den Erfolg angestossen. *(PD)*

Folgende Studierende haben die Ausbildung zur «Diplomierten Tourismusfachfrau HF» resp. zum «Diplomierten Tourismusfachmann HF» erfolgreich abgeschlossen: Vivienne Aregger, Cheyenne Blatter, Mike Bürki, Anina Froidevaux, Cindy Gattlen, Fabian Heiniger, Fabienne Hiltbrand, Kelly Joss, Andrea Jost, Michelle Kiener, Julia Kobel, Melanie Lauber, Mischa Leuenberger, Natalie Luginbühl, Maylea Moser, Fabienne Rindlisbacher, Stefanie Schindler, Sophie Stalder, Vera Summermatter, Florian von Allmen.

Nachrichten

Zwölf bei den Schweizer Meisterschaften dabei

Oberland In diesem Jahr kann Gym Berner Oberland zwölf Turnerinnen und Turner an die Schweizer Meisterschaften schicken. «Ein unglaublicher Erfolg!», meinen die Verantwortlichen. Die Cheftrainer Pascal Buholzer und Christoph Läderach seien besonders stolz darauf, dass Gym Berner Oberland mit Athleten in praktisch allen Kategorien an den Schweizer Meisterschaften vertreten sein wird. Rund 50 Kinder und Jugendliche üben jeweils in der Halle in Uetendorf, um Kunstturn-Wettkämpfe zu absolvieren. *(PD)*